

Erfahrungsbericht Auslandssemester – Braga

Ich habe mein Auslandssemester an der „Universidade do Minho“ in Braga absolviert.

Nachdem ich die Zusage für meinen Platz für ein Erasmus in Braga von der Leibniz Uni bekommen habe, habe ich mich anschließend, Mitte Mai, offiziell nochmal bei der Universität in Braga beworben. Ich würde sagen, dass der schwerste Teil der Bewerbung ist, ein Learning Agreement aufzustellen, das sowohl den eigenen Wünschen entspricht als auch den Erwartungen der Uni in Hannover und Braga entspricht. Dabei war es nicht so einfach herauszufinden, welche Kurse tatsächlich in Braga angeboten werden und ob diese in Englisch oder Portugiesisch gehalten werden. Hierbei hat mir die Hilfe der Austauschkoordinatorin in Braga sehr geholfen, aber auch der Austausch mit meinen Kommiliton*innen aus Hannover, die auch nach Braga gegangen sind. Hier ist es mit Sicherheit hilfreich zu wissen, dass das Learning Agreement ziemlich sicher zum Großteil nochmal geändert werden muss, sobald man vor Ort ist, was auch deutlich einfacher ist, weil man vor Ort mit den Professor*innen sprechen kann und auch etwas über die Unterrichtssprache sowie Kursinhalte erfahren kann.

Eine feste Zusage habe ich dann Mitte Juli, von der Universität in Braga erhalten. Mit der festen Zusage habe ich dann angefangen den Aufenthalt richtig zu planen. Ich habe mich vorher zwar schon immer mal wieder nach Unterkünften umgeschaut, wollte aber vermeiden bspw. eine Kautionszahlung für eine Wohnung zu zahlen, die ich am Ende nicht beziehen kann, weil ich doch eine Absage von der Uni in Braga bekomme.

Ich habe meine WG-Zimmer über „Uniplaces“ gesucht und gefunden. Uniplaces ist wie eine Wohnungsvermittlung, für die man auch eine Servicefee zahlen muss, was einem aber auch mehr Sicherheit gibt, weil ich mir die Wohnung nicht persönlich vorher anschauen konnte. Die Wohnung selbst wurde von „House and People“ vermietet, was vergleichbar ist mit einer Wohnungsgesellschaft. „House and People“ kann ich auch nur weiterempfehlen. Die Gesellschaft war super seriös und sehr flexibel was die Zeit der Schlüsselübergabe betrifft. Man musste hier zwar eine Kautionszahlung von zwei Monatsmieten zahlen, aber die habe ich auch ohne Probleme am Ende wieder zurückbekommen. Ich wusste nur vorher nicht, mit wem ich zusammenwohnen werde, aber das war bei allen anderen genauso. In Portugal werden die WG-Zimmer, anders als bei uns, nicht von den Mitbewohner*innen vergeben, sondern eben von den Wohnungsgesellschaften.

Für die Miete eines WG-Zimmers in Braga kann man ca. 300-400€ einplanen. Eine günstige Alternative wäre das Wohnheim der Uni, was ca. 120€ im Monat kostet, wo man sich aber auch zu zweit ein Zimmer teilen muss.

Meine Wohnung war eher im Stadtzentrum und nicht so nah an der Uni. Ich hatte einen Fußweg von 40 Minuten zur Uni und dafür nur einen kurzen in die Innenstadt. Für mich war das vollkommen in Ordnung, aber man sollte sich gut überlegen, ob man nicht ggf. näher an der Uni wohnen will.

Man kann in Braga auch mit dem Bus von A nach B fahren, aber das spart in vielen Fällen gar nicht so viel Zeit und die Busse sind auch selten pünktlich gefahren, weshalb ich meistens zu Fuß gelaufen bin. Da Braga nicht so groß ist, war der Weg zur Uni auch der längste Fußweg, sonst war alles sehr nah beieinander. Als Student*in in Braga kann man sich für 3€ ein Busticket in der Uni kaufen, das für das ganze Semester gültig ist.

Eigentlich bin ich mit dem Gedanken nach Braga gegangen, mir vor Ort ein Fahrrad zu mieten oder ein günstiges Fahrrad zu kaufen, aber der Gedanke war auch sehr schnell wieder verflogen als ich dort angekommen bin. Portugal ist kein Fahrradland, und auch wenn es eine Fahrradfahrer*innen gibt, würde ich das nicht empfehlen, weil es sehr gefährlich ist und es auch selten Radwege gibt. Zudem könnte es auch schwer werden ein Geschäft zu finden, das Fahrräder verkauft.

Die Uni selbst ist, anders als in Hannover, an einem Campus. Ich habe mich dort sehr schnell zurecht gefunden, weil alles sehr übersichtlich ist, sofern man die Gebäude- und Raumnummer weiß, in die man muss.

Die ersten beiden Wochen an der Uni waren etwas chaotisch, weil da sehr viel los war. Zum einen gab es einige Einführungsveranstaltungen und man ist auch in sehr viele Vorlesungen gegangen, um herauszufinden, ob diese auf Englisch sind und ob man die Vorlesung interessant findet.

Nachdem man seinen Stundenplan aber zusammen hatte, hat man sich sehr schnell an die neue Uni gewöhnt. Es gab aber auch einige Unterschiede zur Uni in Hannover.

Es sind in allen Vorlesungen eines Masters (ähnlich wie bei uns die Areas) die gleichen Leute (je nach Master waren das immer so zwischen 20 und 40 Leuten), was sich bisschen angefühlt hat wie in der Schule damals. Im Master gehen die Vorlesungen alle 2,5 Stunden, woran man sich aber tatsächlich schneller dran gewöhnt als man denkt, zumal es keine extra Tutorien oder ähnliches gibt. Ansonsten gab es in fast jeder Vorlesung Gruppenarbeiten oder Präsentationen etc., die auch Teil der Gesamtnote waren. In vielen Modulen gab es auch Midterms zwei Monate nach Semesterbeginn, in denen dann die erste Hälfte des Lehrstoffs abgefragt wurde, wodurch dann in der Klausur am Semesterende nur noch die zweite Hälfte abgefragt wurde. Für mich war das schon eine große Umstellung, weil ich in den Vorlesungen in Hannover meistens nur eine Klausur am Semesterende schreiben muss, und in Braga musste man eben viel mehr während des Semesters für die Uni machen, dafür hat sich aber nicht alles am Semesterende aufgestaut.

Der Anspruch der Professor*innen war ähnlich hoch, wie in Hannover, wobei es fast unmöglich schien, dort eine 1,0 oder 1,3 zu bekommen, zumindest wurde uns das von den portugiesischen Kommiliton*innen so erzählt. Man kann aber auch sehr gute Noten erzielen, wenn man sich sehr gut auf Klausuren vorbereitet.

Meine größte Sorge vor dem Erasmus war es, nur schwer Leute kennenzulernen, was sich aber als total unnötig herausgestellt hat. Dadurch, dass es den ESN gab, die viele Partys und andere Aktionen organisiert haben, hat man sehr viele Leute kennengelernt, die auch alle total offen dafür waren, neue Freunde zu finden.

Vor allem den ersten Monat waren so viele Partys und Ähnliches, dass man eigentlich nie wirklich alleine war.

Ich habe mich zudem dort im Fitnessstudio angemeldet und habe viel Zeit in Cafés verbracht. Im Vergleich zu Deutschland ist schon einiges deutlich günstiger, vor allem auch die Gastronomie. Für ein Espresso hat man selten mehr als 70 Cent bezahlt und auch das Essen gehen war meistens günstiger. In den ersten Wochen des Semesters war es auch noch super warm, da sind wir oft am Wochenende ans Meer gefahren und waren surfen.

Braga ist auch sehr nah an Porto, da bin ich auch oft hingefahren, wenn ich Zeit hatte.

Zudem hat der ESN auch einige Trips organisiert, z.B. in den anliegenden Nationalpark Gerês, oder auch nach Spanien nach Santiago de Compostela.

Mein Highlight würde ich sagen, war auf jeden Fall, dass man während der Zeit des Auslandssemesters auch super viel gereist ist. Innerhalb Portugals konnte man für wenig Geld mit dem Flixbus zu verschiedenen Orten fahren. Ich bin z.B. nach Lissabon, Nazaré und an die Algarve gefahren. Der beste Trip den ich gemacht habe war nach Madeira. Wir waren im November da und hatten echt noch sehr viel Glück mit dem Wetter. Sofern man die Zeit hat, würde ich Madeira unbedingt weiterempfehlen. Von Porto aus gibt es super günstige Flüge. Madeira hat eine super vielfältige Natur und richtig gute Wanderrouten. Das war echt eine schöne Abwechslung zur Uni und den ganzen Erasmus-Partys.

Eine wirklich schlechte Erfahrung habe ich nicht gemacht. Was ich zunächst bereut habe war, dass ich es vorher nicht geschafft habe ein paar Grundkenntnisse in Portugiesisch zu lernen. Das hätte an einigen Stellen mit Sicherheit geholfen. Aber in der Uni konnten die meisten Leute guten Englisch sprechen. Nur in Cafés oder ähnliches war es manchmal etwas schwierig zu kommunizieren, aber alle Portugiesen, die ich kennengelernt haben, waren super freundlich und haben mit allen Mitteln versucht einen zu verstehen. Einen Portugiesisch-Kurs habe ich an der Uni nicht belegt, aber ich habe von vielen anderen gehört, dass sie das gar nicht mal so sinnvoll fanden. Ich würde aber für ein nächstes Mal auf jeden Fall vorher ein bisschen die Sprache lernen, um zumindest einen Kaffee oder was zu essen problemlos bestellen zu können.

Insgesamt kann ich sagen, dass das Erasmus eine richtig gute Erfahrung ist, die ich in keiner Minute bereut habe. Man lernt total viele Leute kennen und erlebt und lernt in dieser Zeit sehr viel. Sollte ich nochmal die Möglichkeit haben, noch ein Erasmus zu mache, würde ich das auf jeden Fall tun!

